



FOTOS: DENBERGER&FÄRBER, WWW.LIQUID-FRANKFURT.DE

Stiftung
Goldener Zuckerhut

Die Zukunft ist vielfältig

Was zeichnet herausragende Nachwuchsköpfe der Branche aus? Auch in diesem Jahr hat die hochkarätige Jury der Stiftung Goldener Zuckerhut zehn junge Menschen aus mehreren hundert Bewerbern ausgewählt, die mit ihrer Persönlichkeit und ihren beruflichen Leistungen überzeugen. Sie haben ambitionierte Ziele und ein Preisgeld wird sie bei der Verwirklichung ihrer beruflichen Träume unterstützen. Wer die Motivations schreiben der Preisträger liest, dem kann es nicht bang werden um die Zukunft der Branche. Sie sind hervorragend ausgebildet, international aufgestellt und übernehmen schon früh Verantwortung – nicht nur in den Unternehmen, sondern oft auch im Ehrenamt, etwa im Hospiz, für benachteiligte Jugendliche oder als nebenberufliche Richter. Es sind Menschen, die „Geschichten erzählen können und damit Menschen führen“, wie es ein Jurymitglied zusammenfasste – eine Fähigkeit, die heute wichtiger ist denn je. Viele von ihnen tragen nachhaltige Aspekte ganz selbstverständlich in die Unternehmen. Und sie alle vereint ein Bekenntnis zu einer positiven und empathischen Führungskultur. Die LZ gratuliert und freut sich darauf, in den nächsten Jahren noch viel von den Preisträgern zu hören!

Ambitionierte Gipfelstürmerin

Sarah Musseleck blickt gerne aus der Vogelperspektive auf die Dinge – sei es bei einer Tour auf einen Gletscher oder bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie für die Globus-Gruppe.

Als leidenschaftliche Alpinistin sind Sie oft auf Gletschern unterwegs. Hat das Einfluss auf die Tätigkeit als Leiterin der Globus-Nachhaltigkeitsstrategie?

Ich mache seit zehn Jahren Touren in den Alpen und habe in dieser Zeitspanne die Gletscher dort wortwörtlich schmelzen gesehen. Die Normalrouten werden daher zunehmend gefährlich, immer öfter sind Berge ganz gesperrt für uns Alpinisten. Das tut schon weh und gibt mir einen ganz persönlichen Bezug zum Thema.

Sie haben sechs 4000er-Berge bezwungen. Wie ist es, so hoch hinaufzusteigen?

Sarah Musseleck hat ein Faible für Prozessmanagement. Die 30-Jährige hat bei Kaufland und Globus etwa schon Kassenprozesse und Kundenlaufwege optimiert. Aktuell leitet sie die internationale Nachhaltigkeitsstrategie bei Globus und ist Referentin des Gesellschafters Matthias Bruch. Weil sie dort als nächstes ein Digitalisierungsprojekt ins Auge fasst, nutzt sie ihr Preisgeld für die Fortbildung „Digitale Innovation und Unternehmenstransformation“ an der Universität St. Gallen.



Du kommst absolut bei dir an, siehst Steinböcke, Murmeltiere, passiert die Baumgrenze. Der Sauerstoff wird ab einer gewissen Höhe immer weniger. Dein Körper schreit: Dreh um! Aber der Kopf sagt: Mach weiter. Durchhaltevermögen braucht man auch im Beruf.

Im Beruf haben Sie auch schon einige Gipfel erreicht: Mit 26 Jahren waren Sie bei Kaufland Teamleiterin mit einem millionenschweren Projekt im Bereich Prozessmanagement, dann ging es zurück zu Globus, wo Sie zuvor dual studiert hatten. Wie kam das?

Wer einmal bei Kaufland war, setzt die Brille von Prozessmanagement und Effizienz nie wieder ab. Bei Globus steht der Mensch und der Markt im Mittelpunkt. Beides zusammen ist eine gute Kombination. Eines Tages war ich auf Heimatbesuch in Saarbrücken-Güdingen bei Globus einkaufen, wo ich ein paar Jahre zuvor gearbeitet hatte. Es gab ein großes Hallo mit den Ex-Kollegen. Wie es der Zufall wollte, war Matthias Bruch damals dort Geschäftsleiter.

Der Globus-Gesellschafter Matthias Bruch hat Sie persönlich zur Rückkehr überzeugt?

Ja, in mehreren Gesprächen. Es reizte mich, wieder in einem Familienunternehmen zu arbeiten und so startete ich 2020 als seine persönliche Assistentin. Ich kannte Globus, aber natürlich nicht diese Flughöhe. Der Generationswechsel stand bevor, ebenso die Übernahme der Real-Standorte –

die bislang größte Transformationsphase im Unternehmen. Es war eine Aufbruchstimmung zu spüren. Ich liefere seitdem Analysen für Geschäftsführungsgremien und verantworte mehrere Projekte, wie etwa die Entwicklung des neuen Vertriebsformats Globus Fachmetzgerei & Grill.

Ein weiteres Herzensprojekt ist die Entwicklung und Implementierung der internationalen Nachhaltigkeitsstrategie, die Sie seit eineinhalb Jahren leiten.

Ich kann mich für Vieles begeistern, aber da finde ich besonders Sinn. Der Geschäftsführung war es wichtig, dass die Strategie aus den eigenen Reihen heraus entwickelt wird. Unter meiner Führung haben daher zum ersten Mal alle Sparten und Tochterunternehmen in Deutschland, Russland und Tschechien gemeinsame Entwicklungsfelder ausgearbeitet. Neben den fachlichen brachte das auch besondere interkulturelle Herausforderungen mit sich. Ich war Kommunikatorin, Vermittlerin und auch ein bisschen Feelgood-Managerin.

Welche Gratwanderung haben Sie als nächstes geplant?

Privat trainiere ich derzeit für die Besteigung von Castor, Pollux und Breithorn. Beruflich werde ich bei Globus im nächsten Jahr ein Großprojekt zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen leiten, auf das ich mich mithilfe des Preisgelds nun noch besser vorbereiten werde.

itz/lz 45-23

